

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

20.12.1898 (No. 351)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Dezember.

Erweitert: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung wöchentlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 351.

Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zum Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“ höflichst ein.

In einer Zeit politischer und wirtschaftlicher Kämpfe gilt es vor Allem, die Interessen der Allgemeinheit gegenüber einseitigen Anschauungen und egoistischen Bestrebungen zu wahren. Die „Karlsruher Zeitung“ ist auf kein Fraktionsprogramm verpflichtet und steht somit vorurtheilslos den öffentlichen Fragen gegenüber, deren Lösung sie, unabhängig von Schlagworten, im Sinne des Allgemeinwohls herbeizuführen bemüht ist. Auf dem Boden unbedingtester Treue zu Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland wirkend, tritt sie ein für die Fortentwicklung und den vernunftgemäßen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen in gemäßigtem-liberalem Sinne. Unterstützt von einer Reihe gutunterrichteter Mitarbeiter im Reich wie im engeren Heimathlande vermag die „Karlsruher Zeitung“ ihren Lesern ein wahrheitsgetreues Bild der wichtigsten Begebenheiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens rasch zu bieten.

Als Publikationsorgan der Großherzoglichen Regierung ist die „Karlsruher Zeitung“ in der Lage, die amtlichen Verfügungen in zuverlässigster Weise und als erste zur Kenntniß des Landes zu bringen.

Wie im politischen Theile wird auch allen hervorragenden Erscheinungen in Kunst, Wissenschaft und Literatur eine erschöpfende Berichterstattung und kritische Würdigung gewidmet.

Die Lage des Geldmarktes wird in wöchentlichen Uebersichtsberichten von einer mit den Verhältnissen durchaus vertrauten Seite in völlig unabhängiger Weise behandelt.

Durch ihre gleichmäßige Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen des Großherzogthums eignet sich die „Karlsruher Zeitung“ für Anzeigen aller Art.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 M. 65 Pf.

Redaktion und Verlag der „Karlsruher Zeitung“.

Russische Politik.

Es liegt uns eine aus St. Petersburg Regierungskreisen stammende Korrespondenz vor, die wir vollinhaltlich nachstehend folgen lassen, ohne uns mit allen Ausführungen einverstanden zu erklären:

Die Thronrede Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. hat in allen Kreisen St. Petersburgs, insbesondere in den offiziellen, einen sehr günstigen Eindruck verursacht. Der Kaiser hat mit ebensoviel Ruhe, als Würde und Klarheit gesprochen, ohne Drohungen nach irgend einer Richtung, aber auch ohne immer zu politischen Abenteuer zu ermutigen. Er hat es unterlassen, übermäßig die Tragweite der auf seiner Orientreise für Deutschland erreichten Vortheile emporzuheben und keinerlei Anwandlungen von Unternehmungslust seines Reiches kundzugeben. Er hat eben dadurch eine sehr erwünschte Beruhigung bewirkt, für die ihm alle Freunde des Friedens zu besonderem Danke verpflichtet sind, und man hofft, daß diese seine Haltung einen mächtigen Einfluß auf den stürmischen Eifer ausüben werde, welcher sich seit einigen Wochen insbesondere in England manifestirt. Es ist dieser günstige Erfolg umso mehr zu erwarten, als es schwer wäre, anzunehmen, daß ein so vernünftiges und praktisches Volk, wie das englische, sich nicht von den Folgen Rechenschaft geben sollte, welche durch eine unkluge und herausfordernde Politik sowohl für die ganze Welt, wie für England selbst heraufbeschworen würden. Man kann sich in England darüber nicht unklar sein, welche ein gewagtes Spiel es spielen würde, wenn es von herausfordernden Reden und Demonstrationen zum thatächlichen Angriffe übergehen wollte. Die Haltung Deutschlands, so wie sie aus der Thronrede des Kaisers Wilhelm II. zu erkennen ist, muß daher nothwendigerweise die kriegerische Stimmung gewisser englischer Staatsmänner dämpfen. Die Annahme einer solchen Wirkung berechtigt besonnen urtheilende Politiker, der weiteren Entwicklung der Dinge mit günstigeren Erwartungen entgegenzusehen, als das große Publikum. In St. Petersburg, wo allgemein aufrichtige Friedensstrebende sind

vorherrschend, hegt man einmüthig den Wunsch, daß die Klugheit, der gesunde Sinn und die friedlichen Gesinnungen bald über die entgegengesetzten Elemente den Sieg davon tragen und daß sie dazu beitragen, daß die internationale Lage wieder zum normalen Stande zurückkehre, von dem sie bedauerlicherweise einigermaßen abgedrängt worden ist. Es würde dies um so vorteilhafter für die ganze Welt, sowie für England selbst sein, als dessen Drohungen in der jüngsten Zeit die anderen Staaten gezwungen haben, auf der Hut zu sein und dessen Handlungen genau zu verfolgen, und unter ihnen ein gemeinsames Gefühl der Selbsterhaltung hervorgerufen haben, das bis zu dem äußersten Punkte geblieben ist, in Frankreich die Tendenz der Annäherung an Deutschland zu erwecken. Und diese Tendenz, die noch unlängst als eine unnatürliche Sache angesehen worden wäre, begegnet in Rußland durchaus keinem Mißtrauen, so sehr hat man auch hier das Gefühl der Nothwendigkeit eines Zusammenschließens der kontinentalen Mächte gegen England empfunden, wenn diese Macht fortfahren würde, ihre feindliche Haltung gegen die anderen Staaten fortzusetzen.

Das russische Publikum, das schon seit langer Zeit sich in gereizter Stimmung gegen England befindet und dessen Erregung unter dem unangünstigen Eindruck der jüngsten Kundgebungen der englischen Politik nur wachsen mußte, hat mit lebhafter Befriedigung die Nachricht von der Bemüthung aufgenommen, die Sir Edmund Monson selbst den Franzosen für den Mangel an Rücksicht gegeben hat, dessen er sich in seiner jüngsten Rede schuldig gemacht hat und eines der St. Petersburg Blätter meint sogar, daß man diesen Schritt des englischen Botschafters als eine Revanche an Frankreich für die Schlappe von Fachoda ansehen könnte. Die anderen Journale betrachten diese erste Rückzugsbewegung der englischen Regierung als ein gutes Vorzeichen zu Gunsten des Friedens, weil es, wie sie sagen, zu beweisen scheint, daß man sich in London in der Erkenntniß der Mißbilligung, welche die anderen Mächte dem englischen Verfahren gegen Frankreich zutheilen werden lassen, darüber Rechenschaft zu geben beginne, daß die Fortsetzung einer so herausfordernden Politik die Gefahr einer europäischen Koalition gegen England heraufbeschwören könnte. Diese Anschauung der russischen Journale weicht offenbar von der Ansicht nicht ab, die man über diesen Gegenstand in den russischen Regierungskreisen hegt.

Politische Uebersicht.

* Da die Finanzlage im Reich oppositionelle Schwarzmalerei unmöglich macht, hat Herr Vebel in seiner Etatsrede versucht, durch Summirung der Ausgaben einer längeren Periode gewaltige Zahlen zu gewinnen mit denen er die Unkosten zu beunruhigen hoffen darf. Er hat ausgerechnet, daß in den zehn Jahren der bisherigen Regierungszeit Kaiser Wilhelm's II. die Ausgaben für Heer und Flotte um zusammen 1 668 Millionen Mark, im Jahresdurchschnitt also um 167 Millionen Mark höher waren als in dem unmittelbaren vorhergehenden Zeitraum. Abgesehen davon, daß in dieser Summe nicht allein außer den dauernden Ausgaben auch die einmaligen Ausgaben der ordentlichen Etats, sondern auch diejenigen der außerordentlichen Etats begriffen sind, und daß diese namentlich infolge der raschen Entwicklung der Waffen- und Schiffsbau-technik eine ganz außergewöhnliche Höhe erreicht haben, wird dabei verschwiegen, daß mit dieser Vermehrung der Ausgaben für Landesverteidigungszwecke eine starke Zunahme der Deckungsmittel parallel läuft. Die Erträge der Zölle und Verbrauchssteuern sind in den letzten zehn Jahren von 471 auf etwa 790 Millionen Mark im laufenden Jahre, mithin um 319 Millionen Mark oder um rund zwei Drittel gestiegen. Der mittlere Durchschnitt der letzten zehn Jahre betrug rund 630 Millionen Mark gegen den mittleren Durchschnitt von 377 Millionen in der vorhergehenden zehnjährigen Periode. Der mittlere Durchschnitt des Ertrages der Zölle und Verbrauchssteuern hat sich mithin im Vergleich zu den zunächst vorhergegangenen zehn Jahren um 253 Millionen Mark gehoben, d. h. er ist um etwa 50 Proz. mehr gestiegen als die Ausgaben für Heeres- und Flottenzwecke zusammen. Es ist daher in den steuerlichen Einnahmen des Reiches sehr viel mehr für andere Zwecke übrig geblieben als in dem vorhergehenden Dezennium. Und zwar obgleich keine neue Verbrauchsabgabe eingeführt und keine alte erhöht ist, im Gegentheil durch die Handelsverträge eine ganze Zahl von Zöllen, namentlich der finanziell und volkswirtschaftlich so bedeutende Getreidezoll, sogar erheblich erniedrigt worden sind.

Mit einer Beilage: Gewinn-Liste zweiter Ziehung der Weimar-Lotterie.

Die Konsumfähigkeit und damit die finanzielle Leistungsfähigkeit sind in dem letzten Dezennium mithin sehr viel stärker gewachsen als die Mehraufwendungen für Heeres- und Flottenzwecke.

* Wie vor einigen Tagen berichtet wurde, ist der deutsche Botschafter bei den Vereinigten Staaten, v. Holleben, nach kurzem Aufenthalte in Berlin mit neuen Instruktionen für handelspolitische Verhandlungen mit der Union nach Washington zurückgekehrt. Bekanntlich betreffen die von Deutschland gewünschten Zugeständnisse in erster Linie Zucker, Weine und Textilwaaren. Ob die Verhandlungen, die, wie bisher in Washington geführt werden, zu einem Ergebnisse führen werden, erscheint vorerst noch zweifelhaft. Soviel dürfte als sicher anzunehmen sein, daß die Verhandlungen sich sehr in die Länge ziehen werden. Inzwischen treten aber die Nachteile, die dem deutschen Ausfuhrhandel aus der amerikanischen Zollpolitik erwachsen, immer deutlicher zu Tage. Ganz besonders hat die deutsche Textilindustrie über den Rückgang des Exports nach den Vereinigten Staaten zu klagen, und es ist daher gerechtfertigt, wenn die deutsche Regierung auf dem Gebiete der Textilstoffe Zugeständnisse verlangt. Während im Jahre 1895 noch für etwa 150 Millionen Mark Textil- und Konfektionswaaren aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden, beschränkte sich im Jahre 1897 der Werth dieser Ausfuhr auf etwa 110 Millionen, trotzdem in der ersten Hälfte des Jahres, der bevorstehenden Zollerböhrungen wegen, ein besonderer Reiz zu einer gesteigerten Ausfuhr bestand. Im laufenden Jahre hat sich, soweit bis jetzt übersehen werden kann, die Ausfuhr um mindestens ein Drittel dem Vorjahre gegenüber vermindert, und eine weitere Abnahme ist mit Sicherheit zu erwarten. Was die gewünschte Herabsetzung der amerikanischen Weinzölle anbelangt, so hat die Union bekanntlich seit Mai d. J. Frankreich eine Ermäßigung der Zölle um ein Fünftel zugestanden. Deutschland wird der Mitgenuß dieser Vergünstigung verweigert, was, ebenso wie der Zuschlagszoll auf unseren Zucker, gegen die Weiskompensation verstößt. Nach dem Dingley-Gesetz ist der Präsident der Vereinigten Staaten, auf Rath und mit Zustimmung des Senates, innerhalb zweier Jahre nach Erlaß des Gesetzes befugt, bis zu fünf Jahren gültige Handelsverträge mit fremden Staaten abzuschließen. Durch solche Verträge können die amerikanischen Zölle für Waaren, welche aus den betreffenden Staaten eingehen, bis zum Betrage von 20 Proz. ermäßigt werden, unter der Voraussetzung, daß jene Staaten entsprechende Gegenleistungen gewähren. Dies wäre wohl diejenige gesegnete Unterlage, auf Grund welcher ein für Deutschland annehmbarer Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen werden könnte. Da nun aber das Dingley-Gesetz im Juli 1897 in Kraft trat, so läuft die zweijährige Frist, innerhalb welcher der Abschluß des Vertrages zu erfolgen hätte, bereits im Juli 1899 ab. Das ist ein sehr kurzer Termin, und es ist kaum anzunehmen, daß bis dahin ein Vertrag zu Stande kommt.

* Der schweizerische Nationalrath hat in seiner gegenwärtigen Session einen Antrag angenommen, welcher den Bundesrath beauftragt, rasch einen Antrag zu prüfen und vorzulegen, durch welchen die Einbürgerung der sehr zahlreich in der Schweiz lebenden Ausländer erleichtert würde. Es wurde hierbei geltend gemacht, daß hierdurch für den Bürgerabgang, der infolge der starken Auswanderung der Einheimischen entsteht, Ersatz geschaffen werde, und daß die vielen Ausländer in einem Kriegsfalle doch eine gewisse Beunruhigung bildeten. Heute ist in der Schweiz jeder neunte Mann ein Ausländer. In den größeren Städten ist das Verhältnis natürlich noch viel ungünstiger. Zürich, Genf, Basel, St. Gallen u. s. w. haben unter ihrer Bevölkerung bis 40 Prozent Ausländer. Während in der Nordschweiz das deutsche Element bei weitem überwiegt (Zürich und Basel beherbergen zusammen gegen 80 000 Reichsdeutsche), herrscht in der Westschweiz das französische Element vor. In Genf gibt es 35 000 Savoyarden. Um Abhilfe zu schaffen, wird in nächster Zeit ein Gesetz eingebracht werden, durch das es den in der Schweiz geborenen Ausländern leicht gemacht werden soll, das Bürgerrecht zu erwerben.

* Der französische italienische Handelsvertrag dürfte der französischen Deputiertenkammer noch vor ihren Ferien vorgelegt werden. Da die Kommission, die mit der Prüfung desselben und mit der Berichterstattung betraut ist, der Vorlage durchaus günstig gesinnt ist, glaubt man, daß sie weder im Senate noch in der Kammer einem ernstlichen Widerstande begegnen werde. Der Gesetzentwurf, der sich auf die Abänderung

der Jollerhebung von Wein bezieht und die Erzeugung des Zolls nach Graden durch einen Zoll nach der Menge, sowie eine Ermäßigung des Weinzolles und des Zolles auf Weintrauben zum Gegenstande hat, wird schon binnen wenigen Tagen in der Kammer beraten werden. Nach den aus Rom vorliegenden Meldungen dürfte die italienische Regierung, falls die Annahme der italienisch-französischen Handelskonvention seitens der Kammer und des Senats in Frankreich vor Neujahr erfolgen sollte, die Kammer eventuell nach Weihnachten speziell zur Erledigung dieses Gegenstandes einberufen, damit die Konvention mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten könne.

* Durch die letzte Abstimmung in der französischen Deputiertenkammer ist das Ministerium Dupuy zu einem Exekutivorgan der Radikalen geworden. In dem Baue des Ministeriums Dupuy beginnt es übrigens zu knistern und zu krachen, was der Kabinettschef durch seine offen zu Tage getretene Hinnahme zu den Radikalen selbst verschuldet hat. Herr Dupuy hat es nämlich versäumt, ein Wort zur Verteidigung seiner Vorgänger im Amte zu sprechen, obwohl dieselben von den extremen Parteien in maßloser Weise angegriffen worden sind. Der Kabinettschef acceptierte sogar eine Tagesordnung, durch welche das Verhalten des Ministeriums Méline-Barthou während der letzten Wahlen in indirekter Weise gebrandmarkt wurde. Damit hat Dupuy der sogenannten Versöhnung der republikanischen Partei, die er als sein Programm proklamirte, den Todesstoß verlegt, und die Spaltung machte sich auch allföglig durch Gerüchte über die bevorstehende Demission jener Minister bemerkbar, die dem früheren Kabinet angehört hatten. Obwohl man sich von offiziöser Seite beilegte, die Demissionsgerüchte in Abrede zu stellen, so scheint die Sache doch noch nicht beigelegt zu sein, denn die konservativen und die gemäßigten Blätter sprechen ihre Ueberzeugung aus, daß die Versöhnung einen harten Schlag erlitten und die Position der Regierung beträchtlich geschwächt worden sei. Man spricht bereits von einer definitiven Schwenkung Dupuy's zu den radikalen und sozialistischen Elementen der Kammer. Eine zweite Schwierigkeit für das Ministerium bieten die Vorgänge in der Budgetkommission, die zu einem Bruche zwischen dem Präsidenten Méliureur und dem Berichterstatter Pelletan geführt haben. Die Kommission will Zeit gewinnen, um das Einvernehmen zwischen den beiden Funktionären wieder herzustellen zu können. Die Regierung wird zwischen den Standpunkten des radikalen Méliureur und des Sozialisten Pelletan zu wählen haben, von denen der Letztere nur ein Budget ohne Defizit der Kammer vorlegen will, während für Méliureur dies Nebensache ist, wenn das Budget nur noch vor Sessionsklausur der Kammer unterbreitet wird.

* Die Annahme, daß der Ausbruch eines Karlistenaufstandes nicht vor dem Frühjahr zu erwarten sei, findet anscheinend ihre Bestätigung in einigen Meldungen der letzten Tage. Die eine stammt aus Paris und besagt, Don Jaime, der Sohn des Don Carlos von dem es geheißt hatte, daß er sich behufs Leitung der karlistischen Agitation in der Nähe der spanischen Grenze aufhalte, sei nach Rußland zurückgekehrt und wieder bei dem in Grodno stehenden Infanterieregiment, in dem er dient, eingedrückt. Eine andere aus Rom kommende Meldung berichtet, Don Carlos selbst weile wieder in Venedig. Die italienische Regierung, die im Laufe der letzten Jahre jede Gelegenheit, wo die karlistische Bewegung stärker hervortrat und die Möglichkeit einer Unterstützung dieser Agitation von Italien aus nicht ausgeschlossen schien, die korrekteste und loyalste Haltung beobachtet hat, sei auch diesmal entschlossen, keinerlei Handlungen gegen die in Spanien bestehende Ordnung innerhalb der Grenzen des Königreiches zu dulden.

* Das türkische Kriegsministerium ist gegenwärtig mit der Beendigung der Vorarbeiten zur tatsächlichen Aufstellung der sogenannten Glave-Bataillone (Ergänzungsbataillone) beschäftigt. Diese Bataillone sollen aus jenen Mannschaften gebildet werden, welche bisher nach dem bestehenden Rekrutierungsgesetze aus irgend welchem Grunde vom Militärdienste befreit waren, stellen demnach Ergänzungen zu den Regimenten, d. i. der aktiven Armee, dar. Wie die Erfahrung gezeigt hat, ist genügendes Menschenmaterial zur Formierung der Glave-Bataillone vorhanden, welche bestimmt sind, die in den europäischen Provinzen der Türkei stehenden Armeekorps zu verstärken und von den bisher notwendigen Ergänzungen aus Anatolien und Syrien unabhängig zu machen, welche letztere im Kriegsfall ja leicht durch eine feindliche Flotte von ihrem Bestimmungsorte abgeschnitten werden könnten. Die mehrgenannten Bataillone sollen im 2. und 3. Armeekorps (Adrianopel und Salonichi) aufgestellt werden, und zwar im ersterem 52 und in letzterem 108 Bataillone, zusammen also 160 Divisions. Die Mannschaften der Glave-Bataillone sollen jährlich zu einmonatlichen Übungen einberufen und hierauf wieder entlassen werden. In Albanien soll es General Saadebin Pascha gelungen sein, das Widerstreben der Albanesen gegen jeden regulären Militärdienst zu belegen und er soll gegen verschiedene Versprechungen (Steuererleichterungen und dergleichen mehr) die Albanesen bestimmt haben, in die Glave-Bataillone einzutreten. Nur in einzelnen Bezirken, wie in jenem von Novi-Bazar, Kolaßin und Gussinje, scheiterten die Bemühungen des Generals. Im Kriegsministerium wird versichert, daß die Aufstellung der Glave-Bataillone schon bis zum nächsten Frühjahr vollendet sein wird. Kenner der militärischen Verhältnisse der Türkei bezweifeln jedoch, daß dies möglich sein werde.

* Die demokratische Partei in Amerika, beziehungsweise ihr bei der vorigen Präsidentschaftswahl unterlegener Führer,

Mr. Bryan, hat nunmehr endgiltig den Ausgangspunkt der neuen Campaigne festgelegt. Mr. Bryan wird energisch Front machen gegen die kriegsrischen Ausbreitungstendenzen der Republikaner, indem er, unter Anrufung der Monroe-Doktrin, den jetzt betretenen Weg für einen gefährlichen erklärt, der die Union früher oder später unfehlbar in internationale Verwicklungen drängen wüßte. So wenig sich gegen diesen Gedanken einwenden läßt, so fraglich ist es, ob Mr. Bryan damit bei der Masse der Wähler Eindruck machen wird. Wenn man meinen könnte, der demokratische Politiker würde sich nicht zur Aufstellung seiner These entschlossen haben, wenn er nicht im voraus sicher wäre, damit in weiten Kreisen der Bevölkerung Anklang zu finden, so läßt sich dagegen einwenden, daß seine Opposition gegen die in der Auseinandersetzung mit Spanien den Amerikanern so vorteilhaft gewordene Politik auch recht wohl als Verlegenheitsmanöver gedeutet werden kann, weil es den Demokraten an einem sonstigen Schlagworte zur Zeit durchaus mangelt. Jedenfalls ist die augenblicklich in Amerika vorherrschende Stimmung durchaus chauvinistisch, und es müßten schon sehr gewichtige, einflussreiche nicht erkennbare Umstände hervortreten, um den Republikanern den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf am Samstag Abend gegen 6 Uhr aus Schloß Baden in Karlsruhe ein und nahm alsbald den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Um halb 8 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit, einer Einladung der Reserve- und Landwehroffiziere folgend, in die Festhalle, um der dort veranstalteten Weihnachtsfeier derselben beizuwohnen. Höchstdieselbe verweilte bis gegen 11 Uhr und kehrte dann mit dem Orient-Expreßzug nach Baden-Baden zurück.

Gestern, Sonntag, Vormittag 10 Uhr fand in der Schloßkapelle in Baden Gottesdienst statt, welchen der Prälat a. D. D. Doll abhielt. Derselben wohnten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihren Hausgenossen an. Darnach empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Professor Dr. Passow von der Universität Heidelberg, welcher Höchstdieselben nach seiner Rückkehr von Stockholm Bericht abstattete über eine Konfultation, zu der er wegen des Gesundheitszustandes des Prinzen Gustav Adolf, ältesten Sohnes Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, berufen war. Professor Passow brachte ganz befriedigende Nachrichten über den Verlauf einer Ohrenentzündung des Prinzen, welche einen glücklichen Abschluß erreichte und Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin nunmehr die für Höchstdieselbe erforderliche Abreise ermöglichte. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin traf Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten in Baden-Baden ein. Die Höchsten Herrschaften waren der Kronprinzessin bis Dos entgegengefahren. Am Bahnhof in Baden waren zur Begrüßung anwesend Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg, der Amtsvorstand Geheime Regierungsrath Haape, Oberbürgermeister Sönnner, sowie das Großherzogliche Gefolge. Ihre Königliche Hoheit bezog Ihre frühere Wohnung. Höchstdieselbe ist begleitet von der Baronin Alströmer und dem Kammerherrn von Peyron. Der hohe Besuch wird über Weihnachten in Schloß Baden verweilen.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Bischof von Rottenburg, Dr. Keppeler. Abends fährt Seine Königliche Hoheit nach Karlsruhe und hört dort den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. von Babo. Um 7 Uhr folgt Höchstdieselbe einer Einladung des Offiziercorps des Leib-Grenadierregiments zur Gedächtnisfeier des Gefechts bei Nuits im Kasino des Regiments. Seine Königliche Hoheit beabsichtigt, mit dem Orient-Expreßzug nach Baden-Baden zurückzukehren.

B.N. (Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten.) Auf das Allerhöchste Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin fand auch in diesem Jahre wieder die Zustellung der von Ihrer Königlichen Hoheit verliehenen Ehrentreue an weibliche Dienstboten in allen Theilen des Landes durch Vermittlung der Zweigvereine des Badischen Frauenvereins statt. Es waren 88 Dienstmädchen angemeldet, die sich sämmtlich für diese Allerhöchste Auszeichnung würdig erwiesen. Darunter befanden sich: 25 Angehörige des Großherzogthums, 5 aus Württemberg, 3 aus Bayern 1 aus Posen-Passau, 2 aus Großherzogthum Hessen, 1 aus Elsaß-Lothringen, 1 aus Frankreich. Der Konfession nach sind 28 katholisch und 10 evangelisch. Die Dienstzeit betrug 25 bis 51 Jahre. Hiernach wurden verliehen das silberne Kreuz für mehr als 25 bis zu 40 Dienstjahren) an 32, das silbervergoldete für mehr als 40 bis zu 50 Dienstjahren) an 3 und das silbervergoldete mit Kranz für mehr als 50 Jahre) an 3 Bewerberinnen. Mit Einrechnung dieser neuesten Verleihung stellt sich die Gesamtanzahl der seit dem Jahre 1876 verliehenen Auszeichnungen auf um ganzen 1478, worunter 1217 silberne, 205 silbervergoldete und 56 mit goldenem Kranze versehene Kreuze und unter den beiden letzteren Kategorien 144 zweite und 18 dritte Verleihungen.

! (Nuitsfeier des Militärvereins.) Im Saale III der Schrenk'schen Brauerei hatten sich die Mitglieder des Militärvereins mit ihren Familienangehörigen am gestrigen Abend überaus zahlreich zur Nuitsfeier versammelt. Der III. Vorstand des Vereins Herr Stadtrath Clafer begrüßte die Erschienenen, worauf der I. Vorstand Herr Professor Müller einen Vortrag über den Rheinbund mit besonderer Berücksichtigung der badischen Verhältnisse hielt. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine vorzüglichen Ausführungen zu Theil. Im Laufe des Abends toastete Herr Stadtrath Clafer auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Rechnungsrath Schwaininger auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser. Herr Professor Müller sprach unter großem Beifall der Versammlung

dem Präsidium des Militärvereinsverbandes das unbedingte Vertrauen des Vereins aus und feierte das anwesende Ehrenmitglied den Vizepräsidenten des Verbandes, Herrn Oberstleutnant a. D. Flaß, welcher seinen Dank für diese Rundgebung aussprach und auf das Wohl des Militärvereins trank. Zum animirten Verlauf trugen nicht unwesentlich bei die Solis des Herrn Schott, die humoristischen Vorträge des Herrn Kypel, sowie die Deflamationen der Herren Dr. Schwidop, Kunzmann und Borst. Der Abend verlief für die Theilnehmer aufs angenehmste.

5 (Sitzung der Strafkammer II. vom 19. Dezember.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Großh. Zu einer Strafe von zwei Jahren Gefängniß verurtheilte der Gerichtshof den 22 Jahre alten Maurer Franz Hochstetter aus Forst wegen erschwerter Körperverletzung.

Auf Freisprechung erkannte das Gericht in den Anklagesachen gegen den Wirth Karl Theodor Zimmermann aus Rheinsheim wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung; gegen die 29 Jahre alte Sofie Katharine Häfeler geborene Ernst aus Gochsheim, wohnhaft in Helmsheim, wegen Verleitung zum Meineid; gegen die Landwirthin Karl Sörger und Leopold Klein aus Rheinsheim wegen Körperverletzung.

Wegen eines gemeinlichlich ausgeführten Diebstahls mußten sich der Tagelöhner Ferdinand Müller aus Forst und der Maurer Franz Johann Hüfner aus Bruchsal verantworten. Müller, der schon vielfach, des Oesteren wegen Diebstahls vorbestraft ist, erhielt ein Jahr Zuchthaus, abgesehen ein Monat Untersuchungshaft, Hüfner drei Monate Gefängniß.

Gegen den Landwirth Alfred Baumgartner aus Neuenburg wurde wegen Beleidigung eine Geldstrafe von 50 M. ausgesprochen.

▲ (Straßenraub.) Ein in der Schwimmschulstraße wohnender Handlmann wurde am 15. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf dem früheren Schützenplatz in der Kaiserallee von einem etwa 20 bis 22 Jahre alten Burischen gefragt, wie viel Uhr es sei. Als der Betragte seine Uhr herausgenommen hatte und nach der Zeit sehen wollte, ergriff der Frage die Uhr, riß sie von der Kette los und verschwand damit spurlos unter dem in der Kaiserallee verkehrenden Publikum.

* Mannheim, 18. Dez. Die Straßburger Kohlenaufbereitungsanstalt (Hugo Stinnes), welche besonntlich am Rheinhausen eine große Steinfabrik errichtet, die bereits im Rohbau vollendet ist, hat von der Rheinbau-Gesellschaft ein weiteres Gelände im Flächenmaß von 6000 Quadratmeter erworben.

65 Wilingen, 18. Dez. Der hiesige Kriegerverein zählt am Schluß seines Vereinsjahres 459 Mitglieder. Die Einnahmen des Vereins übersteigen die Ausgaben um 210 M. An erkrankte Mitglieder und die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder zahlte der Verein Unterstützungen im Betrage von 900 M. Die seit dem Bestehen des Vereins gewährten Unterstützungen bezifferten sich auf 12500 M. Der Verein hat eine Sanitätsabtheilung mit zwei Kolonnen mit je einem Führer und zwölf Mann. Die Übungen sollen nun wieder mit allem Eifer aufgenommen werden und hat die Leitung derselben Herr Bezirksrath Dr. Schatz für den nach Bruchsal verjegten Herr Medizinalrath Dr. Weber übernommen. Wie der Vorstand des Vereins, Herr Gemeindevorstand Dahringer, mittheilte, findet die Sanitätsabtheilung auch von Seite der hiesigen Stadtverwaltung erfreuliche Unterstützung. — Der hiesige Gewerbeverein, der in diesem Jahre auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, zählt 292 Mitglieder (243 ordentliche). Der Verein unterhält in hiesiger Stadt zehn staatlich unterstützte Lehrlingswerkstätten. An Vermögen besitzt der Verein 15885 M.

7 Konstanz, 18. Dez. Wie alljährlich, so wurde auch heuer wieder die Nuitsfeier von dem hiesigen Kriegerbunde, Veteranen von 1870/71, in einfacher, aber würdiger Weise und zwar gestern Abend in seinem Vereinslokal begonnen. In dem Mittelpunkt der Feier, die von gemeinschaftlich gejunenen Vaterlandsliedern umrahmt war, stand die Festrede des Vorstandes, Professor Conrad, der die Bedeutung des heute vor 28 Jahren stattgehabten Gefechts bei Nuits für die damalige Kriegslage in einleuchtender Weise hervorhob. Unter der großen Anzahl unserer Brüder und Kameraden, die bei Nuits gefallen sind oder für das Vaterland geküßt haben, gedachte er insbesondere in schmerzlichen Worten Seiner Großherzoglichen Hoheit des ritterlichen Prinzen Wilhelm von Baden, der an jenem Tage des Sieges, seinem 41. Geburtsstage, in vorderster Linie verwundet worden war. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Sätmherrn des durch die Großthaten des deutschen Völkergeschaffenen Deutschen Reiches, Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. Der mit der Feier verbundene Weihnachtsbazar ergab die Summe von 300 M., womit dürftigen Kameraden und den Witwen und Waisen verstorbenen Veteranen eine stille Weihnachtsfeier bereitet werden soll.

8 Vom Bodensee, 18. Dez. Wie wir erfahren, hat die Maschinenindustrie des badischen Seckreis im laufenden Jahrgang eine rege Thätigkeit entfaltet und mit bestem Erfolge gearbeitet. Dies dürfte auch in der nächsten Zukunft der Fall sein und zwar um so mehr, als der Einkauf des Rohmaterials bei der damaligen Preislage der Brodrückte nicht ungünstig erscheint und das Wehl in seinen verschiedenen Nummern festfort einen für die Produzenten befriedigenden Preis behauptet. In den Bezirken Konstanz, Radolfzell, Engen, Ueberlingen, Sielach, Meßkirch und Pfullendorf sind die Mühlen vollaus beschäftigt und ihr Absatzgebiet erstreckt sich außerhalb des Kreises nach dem Rheintal, dem Schwarzwald, sodann nach Hohenzollern und Württemberg. Die Transaktionen auf den vorwöchentlichen Getreidemärkten waren ziemlich belangreich und es bezeugten sich die Umfänge an Cerealien auf dem Marke zu Ueberlingen auf 724 Doppelzentner mit einem Erlös von 12434 M. 77 Pf. und auf der Schranne zu Pfullendorf auf 957 Doppelzentner mit einer Einnahme von 15848 M. 16 Pf. — Dem Vernehmen nach hat die Firma Maggi in Singen zu den bereits angekauften Grundstücken weitere etwa 40 Morgen angekauft. Die Belfirma Maggi hat dieses Jahr ein großes Gebäude für Fabrikation ihrer Suppenbestandtheile erbauen lassen und will weitere drei bis vier Gebäude in Singen erstellen, weil die Fabrik in Remthal nicht mehr genügend fabriziren kann. Für Deutschland ist jetzt in Berlin ein Versandgeschäft mit Hauptbüro für Norddeutschland errichtet worden und werden die Suppenfabrikate (etwa 40 Sorten) von Singen für Deutschland geliefert. — In Tiengen, Amt Waldshut, wird von einer schweizerischen Gesellschaft ein Elektrizitätswerk errichtet. Das Ministerium begünstigt dieses Vorhaben. — Aus St. Gallen wird uns geschrieben: Herr Oberamtmann Dr. Kitzler wird in Bälde aus seinem bisherigen Wirkungskreise scheiden, um dem ehrenvollen Rufe als Oberbürgermeister der Stadt Laß zu folgen. Herr nehmte vor Akt davon, daß unser gegenwärtiger Amtsvorstand jederzeit bemüht war, die wohlverstandenen Interessen des ihm anvertrauten Bezirks mit Sachkenntnis und unermüdbarem Eifer zu wahren und zu fördern. Derselbe hat sich dadurch einen gerechten Anspruch auf die Dankbarkeit und die Sympathien der Bevölkerung erworben.

Die Ausstellung deutscher Holzschritte im Groß-Kunstgewerbemuseum.

M. Auf der oberen Galerie des Kunstgewerbemuseums ist gegenwärtig eine vom Zentralverein für das gesamte deutsche Kunstgewerbe veranstaltete Ausstellung deutscher Holzschritte zu sehen, welche einen interessanten Ueberblick über den heutigen Stand dieses Zweiges der vielfältigen Künste in unserem deutschen Vaterlande gibt. Ihres Umfangs und namentlich der vorzüglichen Leistungen wegen, die uns hier vor Augen geführt werden, verdient dieselbe eingehendere Beachtung. Alle bedeutenderen Holzschneidereien von Deutschland, die sich besonders in Leipzig, Berlin, München und Stuttgart befinden, sind vertreten. Einiges hat auch Wien gesendet. Im ganzen sind über 350 einzelne Blätter ausgestellt, die sich auf etwa 100 verschiedene Meister verteilen. In der größten Mehrzahl enthalten sie Nachbildungen hervorragender Werke der bildenden Künste für unsere Bekannten und beliebten Zeitschriften: „Moderne Kunst“, „Dahlemer“, „Illustrirte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Fliegende Blätter“ u. a., sodann eine Reihe von Entwürfen, die für diese eigens gefertigt wurden; Wagnetten, einzelne Studien, Postkarten und schließlich eine Gruppe technischer Darstellungen. Auch der Buntdruck kommt in einer hinreichenden Anzahl von Proben zur Anschauung.

Fast mehr noch als der Inhalt fesselt uns die meisterhafte Technik. Diese hat in den letzten Jahrzehnten unabweisbar große Fortschritte gemacht. Bekanntlich wurde der Holzschritt seit dem Aufkommen anderer Vervielfältigungsarten auf seinen Hauptgebieten, der Buchillustration und der Herstellung billiger Volkskünstlerblätter, wesentlich beeinträchtigt. Um ihn zu halten, machten die Interessenten die größten Anstrengungen. Die Früchte dieses Ringens und Strebens werden uns durch die Ausstellung vorgeführt. Während der Holzschneider früher hauptsächlich gegebene Feder- oder Meißelzeichnungen auf den Holzstock zu übertragen hatte, sucht er jetzt auch die Werke der Malerei in möglichster Treue dem Holze vorzuführen, indem er die auf dem Original gegebenen Farben in Kontraste umlegt, durch enger oder weiter auseinander gesetzte und sich kreuzende Linien wiedergibt. Wir sehen da Nachbildungen einzelner Werke von Böcklin, Venbach, Gabriel Max, Arthur Kampf, Ude u. A., welche ein feinsüßliches Eingeben des Holzschneiders auf die Eigenheiten dieser Meister erkennen lassen. Trotzdem derselbe sich aber bemüht, seine Kunst ganz in den Dienst der Idee des Originalen zu stellen, das Original zum Holzschritt zu machen hat, weiß er gleichwohl dem neuen Kunstwerke seinen eigenen Stempel aufzudrücken, indem er eine individuelle Schrittwirtschaft anstrebt und ausgestaltet und sich von bloßer Routine möglichst fernhält. So hat unser Holzschritt auch in seiner neuesten Fortentwicklung seine deutsche Eigenart bewahrt. Durch diese Ausstellung wird aber zugleich der Beweis geliefert, daß die Holzschneiderei der Holzschneiderei zustande kommen können, ohne daß der Künstler selbst zum Schnitzmesser greift und sich mit einer Technik abmüht, die mit der Hingabe einer Lebensarbeit erlernt sein will.

Spanisches.

Madrid, 19. Dez. Der Kriegsminister erklärte, wegen der karlistischen Agitation sei es nötig, den Effektivebestand des Heeres auf 140 000 Mann zu erhöhen. Diese Maßregel werde einen Kredit von 20 Millionen Peseta erfordern. (Bergl. Politische Uebersicht.)

Die Vorgänge in Ostasien.

London, 19. Dez. Einer Meldung der „Morning Post“ aus Hankau vom 18. d. M. zufolge, ist eine französische Expedition den Yangtseiang aufwärts nach Kweichow abgegangen. Die Lage der Yangtse- Provinz ist ernst. Ichang ist bedroht. Ein Kanonenboot befindet sich bereits oberhalb Hankaus.

Peking, 19. Dez. Drei weitere Mitglieder des Jungli-Yamen wurden ernannt und zwar zwei Mandchus und ein Chinese. Einer soll eine Kreatur des Präsidiums des Staatsrathes sein und die Aufgabe haben, über die Verhandlungen des Jungli-Yamen heimlich zu berichten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Dez. An dem gestrigen Diner im Marmorpalais beim Kaiserpaar zu Ehren des Herzogs und der Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein wohnten der Reichskanzler und Staatssekretär v. Bilow bei.

Wien, 19. Dez. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph hatte gestern Nachmittag dem russischen Botschafter Grafen Rapnitski einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche anlässlich des Namensfestes seiner Majestät des Kaisers Nikolaus auszudrücken.

Prag, 19. Dez. Der Volkswirtschaftsrath der deutsch-sorbischen Abgeordneten des böhmischen Landtages hielt unter dem Vorsitz des Abgeordneten Schlegelinger eine Beratung ab. Ueber den Hauptgegenstand der Beratung, die Frage des Eintrittes in den Landtag, wurde kein endgiltiger Beschluss gefasst, sondern beschlossen, der am Tage der Eröffnung des Landtages stattfindenden Volksversammlung aller deutschen Landtagsabgeordneten die endgiltige Stellungnahme zu der Frage zu überlassen.

London, 19. Dez. In der St. James Hall wurde gestern eine von dem Journalisten Stead einberufene Versammlung abgehalten, zum Zweck der Beratung des Vorschlages seiner Majestät des russischen Kaisers betreffend die Abdrückung. Die Versammlung, welcher der Archidion von London präsidirte, nahm eine Resolution an, wodurch der Vorschlag allen Freunden der Gerechtigkeit und Menschlichkeit empfohlen und angeregt wird, ein Komitè zu bilden, das im Zusammenarbeiten der gesamten gesitteten Welt in diesem Punkte anzubahnen versuchen soll.

London, 19. Dez. Esterhazy hat, wie der „Ref. Bg.“ gemeldet wird, die gegen den „Oberster“ wegen der Mittheilung, daß er das Vorbereiten habe, angelegte Klage zurückgezogen.

Sofia, 19. Dez. Gestern fand eine Protestversammlung gegen den Orientbahn-Vertrag statt, an welcher etwa 2000 Personen theilnahmen. Die Ver-

sammlung nahm einen ruhigen Verlauf. Nach derselben sammelte sich die Menge vor dem Palais des Fürsten an. Aus der Mitte wurden die Rufe laut: „Nieder mit der Regierung!“, „Hoch der Fürst!“ Bald darauf kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei auf beiden Seiten einige Personen verletzt wurden. Abends war die Ruhe wiederhergestellt. — In der Sobranje wurde der Entwurf der Umfassungsanleihe von 190 Millionen vertheilt. Die Verabreichung des Orientbahn-Vertrages findet heute statt.

Konstantinopel, 19. Dez. In Gegenwart des Großfürsten Nikolaus fand gestern die Einweihung der Gedendfirke in Galatari statt. Nach derselben fand ein Teueum statt anlässlich des Namensfestes des Czaren. Abends war Galadiner auf der russischen Botschaft. Großfürst Nikolaus bleibt auf Wunsch des Sultans noch bis Donnerstag.

Verschiedenes.

Leipzig, 19. Dez. (Telegr.) Der Simplizismus-Prozess begann heute vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts. Angeklagt sind der Zeichner Heine und die Buchdruckermeister Hesse und Beder. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts wurde die Oeffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Leipzig, 19. Dez. (Telegr.) In dem Prozess gegen den Simplizismus beantragte der Oberstaatsanwalt die Verurtheilung der drei Angeklagten im Sinne des Eröffnungsbeschlusses, während die Verteidiger auf Freisprechung plädirten. Der Gerichtshof erkannte gegen den Zeichner Heine wegen Majestätsbeleidigung in zwei Fällen auf sechs Monate; die beiden Buchdruckermeister wurden auf Grund des § 21 des Preßgesetzes wegen Fahrlässigkeit zu je 300 M. Geldstrafe verurtheilt.

Bonn, 18. Dez. Gestern Nachmittag fand hier die feierliche Einweihung der neuen Rheinbrücke statt, nachdem in der Münsterkirche vorher ein Hochamt gehalten worden war. An der Feier nahmen Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Baden, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Handelsminister Bredel, Ministerialdirektor Schulz, sowie die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden theil. Auf zahlreicher Vereine und studentischen Abordnungen waren erschienen. Oberbürgermeister Spiritus hielt die Rede, in der er dem Wünsche Ausdruck gab, daß nie ein feindlicher Fuß in die Brücke betreten, nie ein feindliches Fahrzeug die Fluthen unter derselben durchkreuzen möge. Nachmittags fand ein Festmahl statt, bei dem Prinz Friedrich Wilhelm den Trinkpruch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte. Im Namen der Ehrengäste sprach Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Baden und brachte einen Trinkpruch auf die Stadt Bonn aus. Abends wurden die Rheinufer und die Brücke glänzend beleuchtet. Die Stadt hatte reichen Festschmuck angelegt. Die Feier wurde Abends mit einem Festkommers geschlossen.

Wiesbaden, 19. Dez. Für das Gustav Freytag-Denkmal, das bekanntlich hier errichtet werden soll, herrscht weit über das Reich hinaus das größte Interesse. Den Aufruf haben bereits die namhaftesten Männer deutscher Kunst und Wissenschaft unterzeichnet und noch immer melden sich Herren zur Unterzeichnung. Auch an Zeichnungen von hohen Geldbeträgen fehlt es nicht, der Protektor des Unternehmens, Seine Hoheit der Herzog von Meiningen, hat 1000 M. für genannten Zweck überwiehen.

München, 18. Dez. Zu Mitgliedern des Maximilian-Ordens für Wissenschaft und Kunst, und zwar in der Abtheilung für Wissenschaften wurden ernannt: Univeritätsprofessor Dr. Rudolph Wilmanns, Univeritätsprofessor Geheimrath Dr. Reinhold Berlin, Univeritätsprofessor Ritter v. Kupffer-München, Univeritätsprofessor Geheimrath Dr. Klein-Göttingen und Univeritätsprofessor Geheimrath Dr. Fischer-Berlin.

München, 19. Dez. (Telegr.) Der Polizeibericht meldet: Ein Pistolenduell fand gestern Morgen in einem Gehöft bei Freimann in der Nähe von München statt zwischen zwei Offizieren eines in den Reichslanden garnisonirenden Kavallerieregiments, einem Major und einem Premierlieutenant. Ersterer erhielt einen Schuß durch die Brust und blieb todt auf dem Platze. Der Premierlieutenant stellte sich der Militärbehörde.

Paris, 18. Dez. (Telegr.) Der Orientepresszug, welcher gestern Abend 7 Uhr 10 Minuten von hier abgegangen war, entgleiste 8 Uhr 25 Minuten bei dem Bahnhof von Nogent l'Artaud (Departement Aisne) infolge eines Schabens an den Schienen. Die Maschine wühlte eine Strecke weit den Boden auf. Personen wurden nicht verletzt. Gegen Mitternacht wurde der Bahnverkehr einseitig wieder aufgenommen.

Paris, 19. Dez. (Telegr.) Nach neueren Ermittlungen beträgt die Zahl der bei dem Hauseinsturz in der Rue Appennin Getödteten fünf.

Rom, 19. Dez. (Telegr.) Der Unterrichtsminister Bacelli beauftragte, sobald er von den Dogenpalast in Venedig beherrschenden Sprünge und Sentungen Kenntnis erhielt, den Architekten Boito in Mailand telegraphisch, den Palast zu besichtigen.

Simferopol, 18. Dez. (Telegr.) Zwischen den Stationen Melitopol und Michailowka fand ein Zusammenstoß zwischen einem Arbeiterzug und einem anderen Zuge statt. Ein Arbeiter wurde getödtet.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe:

Dienstag, 20. Dez. Abt. C. 22. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Neu einstudirt: „Nothkappchen“, dramatisches Kindermärchen in 1 Akt von Ludwig Tieck, für die Bühne eingerichtet von Fedor Wehl, Musik von Andr. Mohr. — „Das Versprechen hinter'm Herd“, Scene aus den österreichischen Alpen von A. Baumann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder, daß für zwei Kinder nur eine Eintrittsstarke gelöst wird.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 21. Dez. 12. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Nothkappchen“, dramatisches Kindermärchen in 1 Akt von Ludwig Tieck, für die Bühne eingerichtet von Fedor Wehl, Musik von Andreas Mohr. — „Das Versprechen hinter'm Herd“, Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder, daß für zwei Kinder nur eine Eintrittsstarke gelöst wird.

Witterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg für den 19. Dezember 1898.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt an der mittleren norwegischen Küste, einen Ausläufer nach dem südwestlichen Finland entsendend. Im Nord- und Ostseegebiet wehen lebhaft westliche Winde. Am höchsten ist der Luftdruck über Südwesteuropa. In Deutschland herrscht warme, trübe Bitterung mit Regenfällen. (Männler meldet 24 mm Regen). Kälteres veränderliches Wetter wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind. SW	Himmel
17. Nachts 9 U.	760.8	8.1	7.3	91	SW	bedeckt
18. Morgs. 7 U.	759.5	7.4	7.2	94	„	„
18. Mittags. 2 U.	759.0	7.8	7.2	92	„	„
18. Nachts 9 U.	758.2	6.4	7.0	98	„	„
19. Morgs. 7 U.	754.6	5.6	6.7	99	„	„
19. Mittags. 2 U.	752.5	7.0	6.8	91	„	„

Höchste Temperatur am 17. Dez. 8.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.0.

Niederschlagsmenge des 17. Dez. 4.7 mm.

Höchste Temperatur am 18. Dez. 8.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5.6.

Niederschlagsmenge des 18. Dez.: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 18. Dez.: 3.27 m, 19. Dez.: 3.26 m, gefallen 1 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 14. Dez. Bertha Klara, S.: Ludwig Wieber, Schneidermeister. — 15. Dez. Josef und Karl (Zwillinge), S.: Lorenz Romann, Schlosser. — 17. Dez. Anna Franziska, S.: August Wilhelm Reiz, Tagelöhner. — Otto Rudolf, S.: Ernst Jakob Frey, Farrer. — 18. Dez. Mina Josefina, S.: Heinrich Hinkel, Schlosser. — 19. Dez. Anna Margarethe, S.: Friedrich Luz, Metzgerbeizger.

Telegraphische Kursberichte

vom 19. Dezember 1898

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 308 1/2, Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 57 1/2, Portugiesen 24.80, Egypten —, Ungarn 101.50, Diskonto 195.70, Gotthardt 147.30, 3 1/2, Mexikaner 24.20, 6 1/2, Mexikaner 98.50, Ottomanbank 110.50, Türkenloose 34.80, Italiener 93.20. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.37, Wechsel London 20.41, Paris 80.75, Wien 169.40, Italien 75.05, Privatdiskonto 5 1/2, Napoleons 16.18, 4 1/2, Deutsche Reichsanleihe 101.30, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe 93.90, 4 1/2, Preußen 101.25, 5 1/2, Italiener 93.20, Oester. Goldrente 101.65, Oester. Silberrente 85.35, Oester. Loose von 1886 125.10, 4 1/2, Portugiesen 37.—, Russische Staatsb. 67.50, Serben 58.50, Spanier 44.40, Ungar. Goldrente 101.65, Ungar. Kronenrente 97.90, Berliner Handelsgesellschaft 165.20, Darmstädter Bank 153.70, Deutsche Bank 202.10, Dresdener Bank 161.10, Badische Bank 126.10, Rhein. Kreditbank 142.60, Rhein. Hypothekbank 167.50, Ränderbank 196.—, Wiener Bankverein 222.—, Ottomanbank 110.20, Schweizer Centralbahn 148.60, Schweizer Nordostbahn 108.40, Schweizer Union 78.10, Jura-Simplon 90.10, Mittelmeerbahn 100.30, Harpener 176.70, 6 1/2, Argentinier 34.90, 5 1/2, South Pref. 104.20, 3 1/2, Badische in Gulden 99.55, 3 1/2, Badische in Mark 99.70, 3 1/2, Badische in Mark 100.50, 3 1/2, Badische in Mark von 1896 93.30, 4 1/2, Griechen 49.30, Türkenloose 34.75, D.-Türken 22.65, 5 1/2, Argentinier 83.90, 5 1/2, Chinesen 100.15, 6 1/2, Mexikaner 98.50, 5 1/2, Mexikaner 95.40, 3 1/2, Mexikaner 24.15, Pfälz. Hypothekbank 162.—, Elbthalb. 225.—, Meridionalbank 137.—, Bad. Zuckerfabrik 50.—, Nordb. Lloyd 113.—, Badefahrt 123.50, Brigner 205.50, Karlsruher Maschinenfabrik 223.—, North Pref. 76.70, A. E. G. 283.20, Schudert 240.50, Beloco 79.30, Oesterreichische Bank 124.50.

(2 1/2, Uhr.) Kredit 304.—, Diskonto 195.90, Staatsbahn 305.50, Lombarden 57 1/2, Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 1/4 Uhr Nachm.) Kredit 308 1/2, Diskonto 195.90, Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 57 1/2. Tendenz: —

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 308 1/2, Diskonto-Kommandit 195.90, Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 57 1/2, Prince Henry —, Gelsenkirchener —, Harpener 177.—, Laurahütte 213.—, Türkenloose —, 6 1/2, Mexikaner —, Jura-Simplon 90.—, Italiener 93.20, 3 1/2, Portugiesen 24.70. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 225.20, Diskonto 195.70, Deutsche Bank 202.20, Berliner Handelsges. 165.20, Bochumer 223.60, Laurahütte 212.70, Harpener 176.10, Dortmund 96.90. Tendenz: fest.

Berlin. (Schluß.) 4 1/2, Reichsanleihe 101.30 Br., 3 1/2, Reichsanleihe 93.80 bz., 4 1/2, Preußen 101.20 Br., Kredit 225.10, Diskonto 195.90, Dresdener 160.70, Nationalbank 146.40, Staatsbahn 153.80, Bochumer 223.60, Gelsenkirchener 189.40, Laurahütte 212.70, Harpener 176.80, Dortmund 97.20, A. E. G. 282.70, Schudert 239.—, Dynamit Trust 177.80, Köln-Rothweiler 233.50, Metallpatronenfabrik 360.25, Kanada-Pacific 80.50, Privatdiskonto 5 1/2. Tendenz: fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 195.90, Deutsche Bank 202.10, Dortmund 97.10, Bochumer 224.10, Hibernia 197.—, Tendenz: —

Wien. (Nachbörse. Schluß.) Kredit 358.12, Staatsbahn 372.10, Lombarden 64.10, Marknoten 58.97, Ungarische Goldrente 120.10, Ungarische Papierrente 101.05, Oesterreichische Kronenrente 101.40, Ränderbank 232.75, Ungarische Kronenrente 97.80. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) Rente 102.07, Spanier 44.65, Türken 22.95, Italiener 95.25, Ottomanbank 55.—, Rio Tinto 764.—.

Paris. (Schlußkurse.) 3 1/2, Rente 101.97, 3 1/2, Portugiesen 23.80, Spanier 44.90, Türken 22.97, Ottomanbank 55.—, Rio Tinto 768.—, Banque de Paris 964.—, Italiener 95.05, Debeers 691.—, Robinson 231.—, Tendenz: träge.

London. Debers 27 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfield 5 1/2, Randfontein 2 1/2, Girard 6 1/2, Atchafon Top. 52 1/2, Bouville Raff. 66 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Reiz in Karlsruhe.

Schmidt-Staub's PRÄCISIONS-UHREN
bekannt feine und zuverlässigste Taschenuhren.
Tägliche Abweichung höchstens wenige Sekunden.
G. SCHMIDT-STAUB
Karlsruhe, 154 Kaiserstr., geg. d. neuen Post.
Auswahlsendungen nach auswärtig zu Diensten.

Telephon 164.

Adolf Sexauer,

Grossh. Hoflieferant empfiehlt Friedrichsplatz 2

zahlreiche Neuheiten
in

Teppichen, *Tournay, Brüssel, Belvet, Axminster, Tapestry etc.*

Schmiedeberger Smyrnateppiche.

Orientalische Teppiche * *

zu Mk. 20.—, 40.—, 60.—, 80.—, 100.— bis 170.—

Angorafelle Tischdecken. Ziegenfelle
von Mk. 8.— an. von Mk. 2.50 an

Divanddecken. *Reisdecken.*

Delmenhorster „Hansa-Linoleum“.

Alleiniges deutsches Werk für Parket- und Teppichmuster mit durchgehenden Farben.

Möbelstoffe. Portièren.

Englische Velvets, Cretonnes und Musline.

Gardinen, Stores und Bettdecken
in Lacet, Spachtel, englisch Tüll, Madras etc.

Spachtelstores von Mk. 9 an. Spachtelbettdecken über 2 Betten von Mk. 25 an

D. 634.2

In hervorragend großer Auswahl empfehle alle Sorten und Neuheiten in

als: **Wuffen, Kragen, Colliers** etc. etc.

Pelzwaaren

*** **Extramagazin für Pelz-Capes und -Mäntel.**

Anerkannt billigste, reelle Preise. D. 620.2

Wilhelm Zeumer, Kürschner, Kaiserstraße 127,
1. u. 2. Stock,
Telephon 274.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
bringt sein in allen Sorten auf's Reichste assortirtes

Schuhwaarenlager

in empfehlende Erinnerung. D. 660.1

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle:

Operngläser und Feldstecher in Aluminium, Perlmutter, Schildpatt, Fernrohre, Barometer, Höhenmesser, Lunetten in Schildpatt und Cellulose, Brillen und Zwicker in Gold, Silber, Double, Schildpatt etc. etc., Stereoskope mit Bildern. Präzisions- und Schul-Reiszeuge.

W. Krautinger,
Hofmechaniker und Optiker.

D. 609.6

Pelzteppiche
ca. 170 cm lang, 75 cm breit,
weiß, grau, schwarz und in
allen Thierfarben,
Stück von Mark 5.80 an,
feinere von Mk. 1.20 an.

Aechte Angora-Pelzteppiche
in allen Modifarben und in
jeder Größe zu außerge-
wöhnlich billigen Preisen.

Pelzteppiche
mit und ohne naturali-
stischen Köpfen.

Pelzfußtischen
und D. 616

Pelzfußwärmer
empfiehlt in

großartiger Auswahl
Wilh. Zeumer,
127 Kaiserstr. 127.
I. u. II. Etage. Telephon 274.

Ludwig Bertsch
Hofjuwelier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 163.

Brillant-Ringe.
Brillant-Broches.
Brillant-Ohringe.
Brillant-Armbänder.
Brillant-Colliers. D. 391.3
Brillant-Nadeln.
Brillant-Brustknöpfe.
Brillant-Manschettknöpfe.

Perl-Ohringe.
Perl-Colliers.
Perl-Nadeln.
Perl-Brustknöpfe.

Eigene Werkstätte.

Auswahlen nach Auswärts
gerne zu Diensten, ungefähre
Preisangabe erwünscht.

Referendar oder Rechts-
praktikant
mit zweijähriger Vorbereitungszeit wird
von einem Rechtsanwalte der Residenz
baldmöglichst auf etwa drei Monate
gegen angemessenes Honorar gesucht.
Offerten wollen bei der Expedition
des Blattes unter **D. 648** eingereicht
werden. D. 648.2

Neuheiten D. 589.2
der
**Luxus- u. Galanterie-
Branche**
treffen täglich ein bei

Friedrich Bloss,
Grossh. Hoflieferant,
F. Wolf & Sohn's Detail,
Kaiserstrasse 104 in Karlsruhe.

Die feinsten
Wurstwaaren
und
Schinken
liefert in jedem Quantum preiswerth
die

Westf. Fleischwaaren-Fabrik
m. b. S. D. 344.9
Bünde, Westf.

**Pelz-
Baretts,**
elegante aparte
Neuheiten
in ganz hervorragender
Auswahl D. 622
empfiehlt

Wilh. Zeumer,
127 Kaiserstraße 127.

Gener. fall- und einbruchsfichere
**Geld-, Bücher- und
Dokumentenschränke**
3854.101 empfiehlt

Wilh. Weiss, Karlsruhe
Erbprinzenstr. 24.

Normal-Papiere

mit Wasserzeichen
wie solche vom 1. Januar 1899 ab bei den Gr. Behörden zur
Einführung gelangen, liefert unter Garantie die

Papier-Grosshandlung
von **Gebr. Leichtlin, Karlsruhe.**

Lieferungsverträge werden auf Wunsch abgeschlossen.
Proben zu Diensten. D. 457.15

Frankfurt a. M., Telephon 3347.

Neue Ernte

Weitere große direkte Sendungen hervorragend schöner
1898r Havana-Cigarren
à Mk. 150—1000 pro Mille bei mir eingetroffen.
Ältere Jahrgänge offerire v. Mk. 110 pro Mille an und
Restpartien zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Deutsche Cigarren; Cigaretten und Tabake aller Art
in reichster Auswahl. Muster gerne zu Diensten.
Auf Originalstücken bei **Barzahlung 5% Rabatt.**

Carl Ladendorff
vorm. in Havana. D. 343.5

Frankfurt a. M. Pforzheim
Theaterplatz 2. (Baden.)

Pforzheim, Telephon 103.

Ludwig Bertsch
Hofjuwelier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 163.

Silberne Crayons,
Silberne Schreibgarnituren,
Silberne Brieföffner,
Silberne Tintenfassner,
Silberne Siegelstöcke,
Silberne Briefmarkenbehälter,
Silberne Visites,
Silberne Photographierahmen,
Silberne Spielteller,
Silberne Schmuckschalen,
Silberne Blumenvasen,
Silberne Nippes,
Silberne Bonbonnieren,
Silberne Flacons,
Silberne Nähgarnituren,
Silberne Toilettegarnituren,
Silberne Gürtelschnallen,
Silberne Schirmgriffe.

Eigene Werkstätte.

nachdem Zahlungsunfähigkeit nachge-
wiesen sind, heute am 13. Dezember
1898, Vormittags 11 Uhr, das Konkurs-
verfahren eröffnet.

Der Waisensichter Montigel hier
wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
15. Januar 1899 schriftlich bei dem
Gerichte oder mündlich bei der Gerichts-
schreiberi anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die
Wahl eines anderen Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubiger-
auschusses und eintretenden Falls über
die in § 120 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Mittwoch den 28. Dezember 1898,
Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Mittwoch, den 25. Januar 1899,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte,
Zimmer Nr. 81, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache im Besitz haben
oder zur Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts an den
Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu
leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 15. Januar 1899 Anzeige
zu machen.

Freiburg, den 13. Dezember 1898.
Groß. Amtsgericht.
gez. Federle.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Fied.

**Bürgerliche Rechtsfreite.
Konkurs.**

D. 664. Nr. 64,852. Mannheim.
Ueber das Vermögen des Jacob Seitz,
Wirt, Mittelstraße 46 hier, ist heute
Nachmittags 6 Uhr, das Konkursver-
fahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Kaufmann Georg Fischer hier.

Konkursforderungen sind bis zum
9. Januar 1899 bei dem Gerichte an-
zumelden und werden daher alle Diejen-
igen, welche an die Masse als Konkurs-
gläubiger Ansprüche machen wollen,
hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit
den dafür verlangten Vorrechte bis zum
genannten Termine entweder schriftlich
einzureichen oder der Gerichtsschreiberi
zu Protokoll zu geben unter Beifügung
der urkundlichen Beweismittel oder einer
Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlussfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretenden
Falles über die in § 120 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände sowie
zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf
Donnerstag den 16. Januar 1899,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache im Besitz haben
oder zur Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts an den
Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu
leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 9. Januar 1899 Anzeige
zu machen.

Mannheim, den 17. Dezember 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Mohr.

D. 685.1. Nr. 6455. Karlsruhe.

Vergebung von Bauarbeiten für den Pfarrhausneubau in Dochstetten.

Zum Wege des schriftlichen Angebots
auf Einzelpreise sollen vergeben werden:
die Erd- und Maurerarbeit,
die Steinhauerarbeit (rothes oder
helles Material),
die Zimmerarbeit,
die Schieferarbeit,
die Flechenerarbeit,
die Dachdeckerarbeit,
die Verputzarbeit,
die Schreinerarbeit
und die Eisenarbeiterleistung.

Zeichnungen, Bedingungen und Ar-
beitsauszüge liegen auf unserem Ge-
schäftszimmer Mittelstraße Nr. 20 hier
und im Pfarrhause zu Dochstetten zur
Einsicht auf.

Die mit der Aufschrift „Pfarrhaus-
neubau“ zu versehenen Angebote sind
spätestens bis **Mittwoch, den 4. Ja-
nuar 1899, Nachmittags 4 Uhr,**
dem Zeitpunkt für die Eröffnung der-
selben, verschlossen bei uns einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Karlsruhe, 19. Dezember 1898.
Großh. Bezirksbauinspektion.

D. 879. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1899
wird in Kraft eine amtliche Güter-
beförderer errichtet. Die Zusatzbestim-
mung zu § 65 der Verkehrsordnung
wird im Badischen Gütertarif entsprechend
ergänzt.

Diese Ergänzung ist gemäß der Ver-
schiffen unter I² der Verkehrsordnung
genehmigt worden.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1898.
Generaldirektion.